

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oberon

**Weber, Carl Maria
Planché, James R.**

Leipzig, [circa 1880]

12. Preghiera (Gebet)

[urn:nbn:de:bsz:31-82582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82582)

(Unter dem Leuchten der Blitze erscheint ein hohes Felsengefäße am Meeresufer. Gewitterbuntheit. Rechts ein Felsenlager, hinter welchem ein Pfad nach oben führt. Ein Sturm rast unter Donner und Blitz über die Wasserfläche und ein Brack wird von rechts nach links vorüber getrieben.)

(Sturmmusik.)

Häon (die erschöpfte Rezia füllend, kommt, nachdem sich der Sturm etwas beruhigt hat, von links hinten).

5ster Auftritt.

Rezja auf dem Felsenlager rechts niederstehend. Häon von Vorbezug zu ihrer Linken.

Häon (spricht). Schlag' die Augen auf, mein geliebtes Leben! O Gott, sie stirbt! und ich — ich bin ihr Mörder!

Tr. 12. Freghiera (Gebet).

Häon (knieend). Vater! hör' mich flehn zu dir!

Schon', o schon' die Blüte hier!

Und muß es sein, so treff' dein Donnerschlag allein

Nur mich, der Schuld an dieser Pein!

Schon', o schon' die Blüte hier!

Vater, hör' mich flehn zu dir!

Schon', o schon' die Blüte hier!

Rezja (sich erholend, spricht). Mein Häon!

Häon. Sie spricht — sie erholt sich. Aber wo soll ich Nahrung, wo ein Obdach für sie finden hier an dieser entlegenen Klippe? O Oberon, ist dies deine Freundschaft? Keine Hilfe — keine Rettung, keine!

(Die Wellen spielen den Zauberbecher ans Ufer.)

Wär's möglich! (Er eilt nach dem Becher hin und erfaßt ihn.)

Er ist's! Es ist der Zauberbecher! (Er reicht ihn Rezja.)

Trink, meine süße Rezja!

Rezja (nachdem sie getrunken). Schon fühl' ich neue Stärke!
Neue Hoffnung strömt durch meine Adern!

Häon. Willst du hier verweilen, während ich (nach rechts zeigend) jenen Hügel besteige, und mich umschaue, ob irgend eine menschliche Hilfe in der Nähe ist?

Rezia. Das will ich!

Hün. Ich lehre bald zurück! (Er entfernt sich auf dem Felsenpfad nach rechts oben.)

(Es wird etwas heller.)

Bzwölfte Auftritt.

Rezia allein, sich erholend und erhebend.

Tr. 13. Scene und Arie.

Rezia. Ocean, du Ungeheuer! Schlangen gleich
Hältst du umschlungen rund die ganze Welt!
Dem Auge bist ein Anblick voll Größe du,
Wenn friedlich in des Morgens Licht du schläfst!
Doch wenn in Wut du dich erhebst, o Meer,
Und schlingst die Knoten um dein Opfer her,
Zermalmend das mächtige Schiff, als wär's ein Rohr:
Dann, Ocean, stellst du ein Schreckbild dar. —

(Die Wellen werden etwas ruhiger und heller.)

Noch seh' ich die Wellen toben,
Durch die Nacht ihr Schäumen schleudern,
An der Brandung wild gehoben,
Jede Lebenshoffnung scheitern! —

(Die durch die Gewitternacht verbrängte Abendsonne zerteilt in einzelnen Strahlen die Wolken.)

Doch still! seh' ich nicht Licht dort schimmern,
Ruhend auf der fernern Nacht,
Wie des Morgens blaßes Flimmern,
Wenn vom Schlaf er erwacht?

(Die Wellen werden immer ruhiger.)

Heller nun empor es glühet
In dem Sturm, des Nebelzug
Wie zerriss'ne Wimpel fliehet,
Wie wilder Rosse Mähnenflug! —

(Die Abendsonne strahlt hell und voll am Himmel.)